

# IN MEMORIAM



\* 17. 2. 1920 – † 26. 6. 1995

Forstmeister a. D.

Abgeordneter des Bayer. Landtages 1962–1968  
Landrat des Landkreises Grafenau 1964–1972  
Bürgermeister der Stadt Grafenau 1974–1984

# KARL BAYER

**A**m 16. Juni 1995 starb Karl BAYER im Alter von 75 Jahren. Er zählt zu den wenigen Persönlichkeiten, ohne die es den Nationalpark Bayerischer Wald nicht gäbe.

Als Landtagsabgeordneter und Landrat des ehemaligen Landkreises Grafenau griff er schon 1966 die Idee von Hubert WEINZIERL auf, einen Nationalpark Bayerischer Wald zu schaffen. Er organisierte eine parteiübergreifende Koalition von Kommunalpolitikern aus dem „Wald“, wurde im September 1967 Vorsitzender des neugegründeten Zweckverbandes zur Einrichtung eines Nationalparks Bayerischer Wald, führte Busladungen mit Wäldern zur Demonstration in den Bayerischen Landtag nach München und trug so entscheidend dazu bei, daß die bayerischen Abgeordneten am 11. Juni 1969 die Einrichtung des Nationalparks Bayerischer Wald einstimmig beschlossen.

Sein vorrangiges Ziel war der wirtschaftliche Aufschwung für diese arme Grenzregion durch die Förderung des Fremdenverkehrs. Deshalb beharrte er auch auf dem werbewirksamen Begriff „Nationalpark“, als der Deutsche Rat für Landschaftspflege und andere einflußreiche Organisationen das Projekt auf einen Naturpark reduzieren wollten. Davon gäbe es schon mehr als 30 in Deutschland, meinte Karl BAYER. Er war aber nicht nur ein weitblickender Kommunalpolitiker, sondern auch Zeit seines Lebens ein Freund des Waldes und Naturschützer aus innerster Überzeugung. Seine Jugend

im Steigenwald, wo er mit acht Geschwistern als Sohn eines Waldarbeiters aufwuchs, hat ihn wohl entscheidend geprägt. In einem Nationalpark wollte er deshalb auch von Anfang an Wald und Wild im Urzustand erhalten.

Überlebenswichtig wurde seine Hilfe, als ab 1970/71 deutlich wurde, welche Konsequenzen ein Nationalpark für die Wald- und Wildbehandlung hätte. Die Forstverwaltung wehrte sich gegen die Einstellung der Holznutzung, die Jäger gegen die Einstellung der Jagd und BAYERs Kollegen aus der Kommunalpolitik waren nur an touristischen Einrichtungen interessiert. Sie lehnten die Konsequenzen für den Naturschutz ab – und tun das in ihrer Mehrzahl noch heute. Der Nationalpark drohte zum Etikettenschwindel zu mißbrauchen.

Karl BAYER, Forstmann, Jäger und Visionär, stand unerschütterlich zum Nationalpark und zu dem kleinen Team, das den Park nach internationalem Standard entwickeln wollte. Seinem Einfluß, seiner Hartnäckigkeit, seiner Standhaftigkeit und seiner motivierenden Zuversicht war es mit zu verdanken, daß diese so neue Naturschutzzielsetzung für den Park nicht klappt wurde. Minister Hans EISENMANN in München, damals zuständig für den Nationalpark, wußte diese Schützenhilfe aus der Kommunalpolitik außerordentlich zu schätzen.

Karl BAYER sorgte auch dafür, daß die Nationalparkverwaltung im alten Rathaus von Grafenau ein repräsentatives Domizil

erhielt, wohl wissend, – wie er sagte – daß bei der kommunalen Gebietsreform eine Nationalparkverwaltung für seine Stadt Grafenau werbewirksamer wäre als ein Amtsgericht. Auch diese Erwartung hat sich für ihn erfüllt. Grafenau und der Nationalpark Bayerischer Wald werden heute bundesweit in einem Atemzug genannt. Ihm ist auch zu verdanken, daß das Hans-Eisenmann-Haus, das Informations- und Besucherzentrum des Nationalparks, großzügig und zukunftsweisend realisiert werden konnte. Und er verteidigte den Nationalpark und seine Verwaltung auch in den 80er Jahren, als Windwürfe nicht aufgearbeitet, Birkenkäfer nicht bekämpft – und die Feinde rar wurden.

Mit Karl BAYER hat der Nationalpark einen seiner profiliertesten, kämpferischsten und treuesten Förderer und Fürsprecher verloren. Für seine unverbrüchliche Loyalität und langjährige Freundschaft bin ich ihm ganz persönlich dankbar. Ich bin sicher: Ohne Karl BAYER hätte der Park kaum eine Chance gehabt, seine heute unbestrittene inhaltliche Qualität zu erreichen und damit, ausgehend vom Nationalpark Bayerischer Wald, die Nationalparkidee in ganz Deutschland nicht ihr anerkanntes internationales Niveau. Alle, denen Nationalparks in Deutschland ein Anliegen sind; als Orte der Begegnung mit ursprünglicher Natur; sind Karl BAYER Dank und Anerkennung schuldig.

HANS BIBELRIETHER



**\* 17. 2. 1925 – † 16. 6. 1995**

**Forstmeister a. D.**

**Abgeordneter des Bayer. Landtages 1962–1966**

**Landrat des Landkreises Grafenau 1964–1972**

**Bürgermeister der Stadt Grafenau 1974–1984**



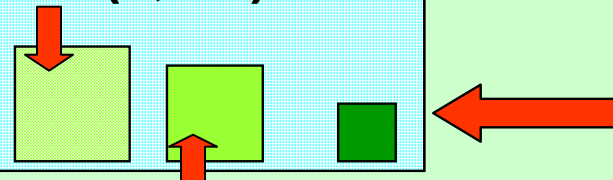
# Bayerische Wälder 2,5 Mio. ha (100 %)

Bay. Staatsforste  
800.000 ha (32%)

Forstbetrieb Ebrach  
17.500 ha (0,7%)

„Nationalpark Nordsteigerwald“ 11.000 ha (0,4%)

„Kernzone“  
>5500 ha (>0,24%)





Gerolzhofen

Eltmann

Prichsenstadt

Ebrach

Wiesentheid

Burgebrach

© 2006 Europa Technologies  
Schlusselfeld  
Image © 2006 GeoContent

Nationalpark-  
Suchraum  
Nordsteigerwald

© 2005 Google







# Biologin im Bundesdienst

Elsa Nickel im Porträt

Elsa Nickel im Steigerwald: Die Realisierung der Vision der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt, fünf Prozent der Wälder in Deutschland der Naturwald-Entwicklung zu überfassen, ist ein besonderes Anliegen von Elsa Nickel. (Foto: Hans Dieter Krapp)

Derzeit ist eine Frauenquote für Führungspositionen in der politischen Diskussion. Elsa Nickel schaffte es ohne Quote in das höchste Amt des staatlichen Naturschutzes. In der Hierarchie ist sie jetzt die Nummer eins: eine Naturschützerin mit Herz und Seele.  
VON HANS DIETER KNAPP

**Danke und auf  
Wiedersehen im  
Nationalpark  
Steigerwald !**



















